



**Kreisgruppe Düren**

Ansprechpartnerin:

Doris Siehoff

Grüner Weg 5 b

52393 Hürtgenwald

[dorissie@gmx.de](mailto:dorissie@gmx.de)



**im Kreis Düren**

Koordinator:

Dr. Ralf Theisen

Jülicher Str. 28

52457 Aldenhoven

[ralf.theisen@t-online.de](mailto:ralf.theisen@t-online.de)



**Kreisverband Düren e.V.**

1. Vorsitzender:

Achim Schumacher

Agathenstraße 16

52428 Jülich

[achimschumacher@gmx.de](mailto:achimschumacher@gmx.de)

An das Ministerium für Umwelt,  
Naturschutz und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Herrn Minister Oliver Krischer  
Emilie-Preyer-Platz 1  
40479 Düsseldorf  
[poststelle@munv.nrw.de](mailto:poststelle@munv.nrw.de)

30.11.2023

Per Post und E-Mail

Betr.: Vorschläge der Naturschutzverbände für eine Gestaltung des Restsees Inden und dessen Umfeld

Bezug: Treffen der Naturschutzverbände mit Herrn Minister Krischer im MUNV am 27.09.2023,  
Telefonat von Frau Siehoff mit Frau Simka am 10.11.2023  
E-Mail von Frau Simka vom 17.11.2023

Sehr geehrter Herr Minister Krischer,  
lieber Oliver,

vielen Dank für die E-Mail von Frau Simka vom 17.11.2023, in der sie uns das Ergebnis des Gesprächs vom 27.09.2023 mit Herrn Minister Krischer und Fachkollegen schriftlich darlegt.

Die Vertreter der Naturschutzverbände haben sich über die Qualifizierung ihrer Entwürfe zum Biotopverbund und zur Ausweisung eines Schutzgebietes zwischen dem Indesee und der neu verlegten Inde sowie über die Anerkennung des 30 % Schutzgebietsziel der COP 15 auch im Rheinischen Revier und insbesondere im Bereich des Tagebaus Inden durch das MUNV gefreut.

Allerdings sorgen nicht nur die langfristige Umsetzung von Maßnahmen in diesem Gebiet, sondern vor allem auch die sofortige Bodenmodulation bei der Verkippung der Füllmassen durch RWE bereits im Vorfeld für die Ansiedlung zahlreicher auch seltener Tier- und Pflanzenarten. Auch die Aussetzung einer konventionellen landwirtschaftlichen Bewirtschaftung verbunden mit dem Einsatz von Kunstdünger und Agrochemie unterstützt eine schnelle Artenansiedlung.

Bekanntermaßen ist der vorliegende Fachbeitrag des LANUV zu dem verfüllten Abbaubereich nach Auffassung der Naturschutzverbände völlig veraltet und bedarf dringend einer Überarbeitung. Aber des ungeachtet bedarf es zur Ausweisung eines BSN primär keinesfalls eines ökologischen Fachbeitrages, sondern in erster Linie der Flächensicherstellung und entsprechender Vereinbarungen mit dem Flächeneigentümer und Bergbautreibenden, der RWE Power AG. Ein Naturschutzgebiet kann nicht alleine aufgrund des Vorhandenseins bestimmter Arten und Lebensräume ausgewiesen werden, sondern auch zur Entwicklung des Gebietes. Die Entwicklungsfähigkeit des Gebietes zwischen Inde und dem geplanten See steht außer Frage und ist belegt, z.B. wurden im verfüllten Braunkohlenabbaubereich nicht nur schon seit einigen Jahren Graumammern und Weihen sondern zuletzt auch mehrere Exemplare der Sumpfohreule gesichtet.

Es gilt daher nicht abzuwarten, sondern jetzt die Weichen für die Zukunft des Plangebietes zu stellen. Später Landwirte wieder zum Umdenken zu bewegen oder nicht zielgerecht verfüllte Bereiche neu zu gestalten kostet wesentlich mehr und geht zu Lasten der Akzeptanz für Biodiversität und Biotopverbund.

Wir bitten deshalb um kurzfristige und aktive Unterstützung bei der Umsetzung unserer Planung und bei unseren Bestrebungen für einen beispielhaften Biotopverbund im Rheinischen Revier. Hiervon profitiert letztendlich auch die regionale Bevölkerung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Doris Siehoff  
(BUND)



Dr. Ralf Theisen  
(LNU)



Achim Schumacher  
(NABU)